

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

deine Feinde müssen aufgerottet werden. Zur selbigen Zeit spricht der Herr / will ich deine Kasse von dir thun / vnd deine Wagen vmbbringen. Vnd will die Städte deines Landes auffrotten / vnd alle deine Vefft zubreden. Vñ wil die Zuberer bey dir auffrotten / die keine Zeidendeuter bey dir bleiben sollen. Ich wil deine Bilder vnd gözen von dir auffrotten / daß du nicht mehr solt anbeten deiner Hände werck. Vnd wil deine Sünde zubreden / vñ deine Städte vertilgen. Vnd ich wil Nahe üben mit dir / vnd zorn an allen Heiden / so nit gehorchen wollen.

CAP. VI. Predig von vndanck gegen Gott / vnd derselben Straffe.

Höret doch was der Herr sagt: Mach dich auff vnd schilt die berge / vnd laß die Hügel deine Stimme hören. Höret ihr Kerger / wie der Herr straffen will / schamp den starken Grund vffen der Erden / denn der Herr will sein Vold schelten / vnd will Itrael straffen. Wñ hab ich dir gethan / mein Vold / vnd womit habe ich dich beleidiget / das sage mir: Hab ich dich doch auß Egypten lande geföhret / vñ auß dem Diensthaufe erlöset / vñnd für dir hergesandt Moses / Aaron vñnd Miriam. Mein Vold / demt doch dran / was Balack der König in Moab fürhatte / vnd wñ im Bileam der Son Beor antwortet / von Sitim

an bis gen Gilgal / Daran ihr ja mercken soltet / wie der Herr euch alles gutes gethan hat. Womit soll ich den Herrn verfühnen / Mit büden für dem hohen Gott. Soll ich mit Brandopfern vñnd jährigen Kälbern ihn verfühnen / Meinest du / der Herr hab gefalls an vil tausend Widern / oder am leuenen. gleich vngehliche Ströme vol weren. Oder ich meinen ersten Son für meine überrettung geben. Oder meines leibes frucht / für die sünde meiner seelst. Es ist dir gesagt / Mensch / was ist vñnd was der Herr von dir fordert / nemlich Gottes wort halten / vñnd liebe üben / vñnd demüthig sein für deinem Gott. Es wirdt des Herrn stim über die Stadt ruffen / abet / wer deinen Namē fürchtet / dem wirdt gelingen / höret ihr Städte / wñ gepredigt wird. 10 Noch bleib vnrecht gut in des gottlosen hause / vñ der feindselige geringe. 11 Oder solt ich die vnrechte Wage / vñ falsche gemidte im Sack billigen / Durch welche ihre Reichen vil vnrecht thun / vñ ihre Einwohner gehr mit lügen vñnd haben / falls die Zungen in ihrem halse. Darumb wil ich dich auch anfaß zu plagen / vñnd dich vmb deiner sünden willen wñst maden. 14 Du solt nicht gnug zu essen haben / vñnd solt verdammt sein. Vñnd was du erbauest / soll doch nicht davon kommen / vñ was davon tombt / wil ich doch dem Schwert über-

überantworten. Du sollt 1 5  
 sein / vnnnd nicht ernd-  
 ten / du sollt öle kelteren /  
 vnnnd dich mit demselben  
 nicht salben / vnnnd Most kel-  
 tern / vnnnd nicht Wein  
 trinden. Denn man heilt 16  
 die weise Amri / vnnnd alle  
 werd des Hauses. Abab-  
 vnnnd folget ihrem rath / dar-  
 umb will ich dich zur Weis-  
 sien machen / vnnnd ihre Ein-  
 wohner / dz man sie anpfeis-  
 sen soll / vnnnd solt meines  
 volds schmach tragen.

**CAP. VII. Klag das die bös-  
 heit überhand gewonaca.  
 vnnnd trost hierüber.**

**A**ches gehet mir wie ei- 1  
 nem der im Weinberge  
 nachset / da man keine  
 Drauden findet zu essen /  
 vnnnd wolt doch gerne der  
 besten frucht haben. Die 2  
 frommen Leute sind weg-  
 in diesem Lande / vnnnd die ge-  
 redten sind nicht mehr vn-  
 ter den Leuten / sie lauren  
 alle außs blut / Ein jegli-  
 cher jagt den andern / dz er  
 ihn verderbe. Vnnnd meinen 3  
 sie thun wol dran / wenn sie  
 böses thun. Was der Fürst  
 will / dz spricht der Richter /  
 dz er im wider einen dienst  
 thun soll. Die Gewaltigen  
 raten nach fremm thwils-  
 sen / schaden zu thun / vnnnd 4  
 drehens wie sie wollen. Der  
 beste vnter jnen ist wie ein  
 dorn / vnnnd der redlich wie  
 ein hede. Aber wenn der  
 tag deiner prediger kom-  
 men wirdt / wenn du heim-  
 gesucht solt werdē / da wer-  
 den sie denn nit wissen wo  
 bus. Niemand glaube sei 5

nem Redsten / niemand  
 verlasse sich auß Fürsten.  
 Demar die. Ihär deines  
 mundes / für der die in dei-  
 nen arme schläft. Denn der 6  
 Son veracht dt Vater / die  
 Tochter setet sich wider die  
 Mutter / die Schwur ist wie  
 der die Schwiger / vnnnd des  
 Menschen Feinde sind sein  
 eigen Hausgesinde. Ich aber 7  
 will auß den HErrn sbatzen  
 / vnnnd des Gottes Meis-  
 nes heils erwarten / Mein  
 8. Got wird mich hērt. Freue  
 dich mit meine Feindin / dz  
 ich darnider lize / ich werde  
 wider auffkommen / vnnnd so  
 ich im finstern seze / so ist  
 doch der HErr mein licht.  
 9. Ich will des HErrn zorn  
 tragen / denn ich habe wider-  
 in gesündigt / bis er meine  
 Sade außführet / vnnnd mir  
 Recht schafft. Er wird mich  
 ans liebt bringen / das ich  
 meine lust an seiner gnade  
 10. sehe. Meine Feindin wird  
 sehen müssen / vnnnd mit aller  
 schande bestehen / die jetzt  
 zu mir sagt: Wo ist der Herr  
 dein Gott / Meine augen  
 werdens sehen / das sie den  
 wie ein tot auß der gassen  
 11. zutretten wirdt. Zu der zeit  
 werden deine Mauern ges-  
 bauet werden / vnnnd Gottes  
 12. wort weit außtömen. Vnnnd  
 zur selbigen zeit / werde sie  
 vo Assur vnn von vesten Räs-  
 ten zu dir kommen / von den  
 besten Stätten / von dem  
 Wasser / von einem Meer  
 zum andern / von einem ges-  
 13. birge zum andern. Denn dz  
 land wirdt wüste sein / da-  
 ner Einwohner halb / vnnnd  
 der frucht wille irer werth.  
 o vii Du.